

Datenschutz in den Willkommensbesuchen – Veränderungen durch die DSGVO?

Fachtag Qualitätsentwicklung in den Willkommensbesuchen für Neugeborene

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

26. März 2019

Stephanie Götte

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)

Datenschutz in den Willkommensbesuchen

Willkommen !

Datenschutz in den Willkommensbesuchen

Leitfragen

- Was hat sich tatsächlich geändert durch die DSGVO?
- Wie und durch wen können Willkommensbesuche in datenschutzrechtlich zulässiger Weise durchgeführt werden?
- Besteht gesetzgeberischer Handlungsbedarf?

Gliederung

1. **Rechtliche Grundlagen** der Willkommensbesuche
2. **Ablauf der Willkommensbesuche** unter Berücksichtigung der Vorgaben der DSGVO
 1. Erhebung Kontaktdaten
 - > Informationspflichten
 2. Kontaktaufnahme
 3. Der Besuch selbst
 4. Weitergabe und Löschung von Daten
 5. Besucher*innen, die nicht JA-Mitarbeitende sind
3. **Gesetzgeberischer Handlungsbedarf:** Rechtsgrundlage für regelmäßige Datenübermittlung?
4. **Ausblick**

Rechtliche Grundlagen

der Willkommensbesuche

Willkommensbesuch – rechtliche Grundlagen

§ 2 KKG

*(1) Eltern sowie werdende Mütter und Väter sollen über **Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich** zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und der Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren **informiert** werden.*

Willkommensbesuch – rechtliche Grundlagen

§ 2 KKG

*(2) Zu diesem Zweck sind die nach Landesrecht für die Information der Eltern nach Absatz 1 zuständigen Stellen befugt, den Eltern ein **persönliches Gespräch** anzubieten. Dieses kann **auf Wunsch der Eltern in ihrer Wohnung** stattfinden. Sofern Landesrecht keine andere Regelung trifft, bezieht sich die in Satz 1 geregelte Befugnis auf die örtlichen Träger der Jugendhilfe.*

Willkommensbesuch – Abgrenzung zu § 16 SGB VIII

■ § 2 KKG

- Information über örtliche Angebote der Frühen Hilfen
- Auf Wunsch der Eltern in Form eines Besuchs
- Freiwilliges Angebot
- Aufgabe nach dem KKG > keine Geltung der sozialdatenschutzrechtlichen Vorschriften

■ § 16 SGB VIII

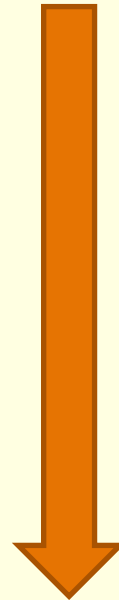
- Stärkung des Erziehungs- und Beziehungsverhaltens
- Hilfe darf nicht aufgedrängt werden
- Aufgabe nach dem SGB VIII > sozialdatenschutzrechtliche Regelungen gelten

Ablauf

der Willkommensbesuche

Willkommensbesuch – Ablauf

- Kontaktdaten
- Kontaktaufnahme
- Besuch
- Dokumentation
- Datenweitergabe



- **Datenerhebung** durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe
 - Rechtsgrundlage:
Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e DSGVO
iVm § 2 Abs. 1 KKG
iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSG NRW

Kontaktaten – Möglichkeiten zur Erhebung

- Veröffentlichung der Geburt im **Amtsblatt**
- **Geburtsklinik oder Standesamt bittet um Einwilligung** in die Datenübermittlung
- **Eigeninitiative** der Eltern
- Übermittlung durch die **Meldebehörde**
 - Öffnung der DSGVO für nationale Regelung
> §§ 34, 38 BMG iVm §§ 11, 12 MeldDÜV

Datenübermittlung durch die Meldebehörde auf Ersuchen des Jugendamts

§ 34 BMG

(1) 1. **Familiennamen**, 2. frühere Namen, 3. **Vornamen** unter Kennzeichnung des gebräuchlichen Vornamens [...] 6. derzeitige und frühere **Anschriften** [...] 8. **Geburtsdatum und Geburtsort** [...] 9. Geschlecht, 10. zum **gesetzlichen Vertreter** a) Familiennamen, b) Vornamen, c) Doktorgrad, d) Anschrift, e) Geburtsdatum, f) Sterbedatum, g) Auskunftssperren nach § 51 und bedingte Sperrvermerke nach § 52, [...]

(2) Werden Daten über eine Vielzahl nicht namentlich bezeichneter Personen übermittelt, dürfen für die Zusammensetzung der Personengruppe nur die in Absatz 1 Satz 1 genannten Daten zugrunde gelegt werden.

Erlangung der Kontaktdaten

- **§ 11 MeldDÜV NRW**
(Meldedatenübermittlungsverordnung NRW):
Verfahren
- **automatisierter Abruf** über das vom Innenministerium betriebene **Meldeportal Behörden** nach § 7 Abs. 1 und Abs. 2 des Meldegesetzes Nordrhein-Westfalen

Erlangung der Kontaktdaten

- § 12 Abs. 1 MeldDÜV NRW
- Behördenauskünfte im Abrufverfahren**
zur Aufgabenerfüllung
- Familienname
- Frühere Namen
- Vornamen
- Doktorgrad
- Ordensnamen, Künstlernamen
- Geburtsdatum und -ort
- Derzeitige Anschrift oder Wegzugsanschrift
- Tag des Ein- und Auszugs
- Sterbedaten

Informationspflichten

Art. 13, Art. 14 DSGVO:

- Name und Kontaktdaten des für die Datenverarbeitung **Verantwortlichen**
- **Zwecke** und **Rechtsgrundlage** der Verarbeitung
- **Empfänger** bei geplanter Datenweiterleitung
- Dauer der **Speicherung**
- **Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Sperrung**, auf **Widerspruch** gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit, **Beschwerderecht**
- **Quelle**, aus der die Daten stammen
- **Ggf Unterbleiben von Informationen nach Art. 14 Abs. 5 lit.a DSGVO**

Informationspflichten - wie umsetzen?

- Abstimmung mit anderen Akteuren, insbesondere der Meldebehörde
- Optimal wäre, wenn Informationspflichten – soweit möglich – von der Meldebehörde bereits übernommen werden

Kontaktaufnahme

- **Rechtsgrundlage:** Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit.e DSGVO iVm § 2 Abs. 1 KKG iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSG NRW
- **Anforderung des Besuchs** mit Rückantwortpostkarte oder telefonisch
- **Eigeninitiative** der Familien
- Besuchsangebot mit **Ablehnungsoption (Widerspruchslösung)**

„Widerspruchslösung“

- Eltern werden mit Terminvorschlag angeschrieben. Erfolgt keine Rückmeldung, findet der **Besuch(sversuch)** zum angebotenen Termin statt.
- Eine Datenweitergabe an den/die Besucher/in ist zulässig nach Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e DSGVO iVm § 2 Abs. 1 KKG iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSGVO NRW.
- Wichtig: In der fehlenden Reaktion allein ist kein Wunsch der Eltern zu sehen, in ihrer Wohnung informiert zu werden. Die Eltern können am Besuchstermin entscheiden, ob sie den/die Besucher/in empfangen.

Besuch – Durchführung und Datenerhebung

- Voraussetzungen des § 2 Abs. 2 KKG müssen vorliegen, insbesondere müssen Eltern tatsächlich den Wunsch äußern, in ihrer Wohnung informiert zu werden
 - keine Pflicht, den/die Willkommensbesucher/in in die Wohnung zu lassen (Art. 13 GG; Freiwilligkeit der Willkommensbesuche)
 - In einem Vermerk oder als Teil eines festgelegten Verfahrensablaufs sollte festgehalten sein, dass die Besucher/innen sich vor dem Besuch vergewissern, dass die Eltern den Besuch tatsächlich wünschen.

Besuch – Durchführung und Datenerhebung

- Bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 2 Abs. 2 KKG (insbesondere Wunsch der Eltern) ist die Datenerhebung beim Besuch rechtmäßig, soweit sie für die Durchführung des Willkommensbesuchs erforderlich ist
 - > **gesetzliche Ermächtigungsgrundlage für die Datenverarbeitung im Rahmen des Besuchs:**
Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e DSGVO iVm **§ 2 Abs. 1 KKG** iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSG NRW
 - keine datenschutzrechtliche Einwilligung mehr erforderlich
- Umfang der Datenerhebung: **Rückbindung an die Aufgabe**

Änderung des Besuchszwecks

- Feststellen von **weitergehendem Beratungs-/Hilfebedarf** während des Besuchs
- **Zweck** des Willkommensbesuchs kann sich **ändern**, zB Beratung nach § 16 SGB VIII oder § 52a SGB VIII
- Unbedingt **transparent** zu machen
- Ein Aufgabenwechsel setzt voraus, dass die Eltern mit der SGB VIII-Leistung einverstanden sind (keine Hilfe gegen den Willen).
- Sobald SGB VIII-Aufgabe:
sozialdatenschutzrechtliche Regelungen/Befugnisse

Kindeswohlgefährdung

- Nimmt der/die Besucher/in **gewichtige Anhaltspunkte** für eine Kindeswohlgefährdung wahr, ist – je nach Besucher/in – zu differenzieren:
- Es kann ein Vorgehen nach **§ 4 KKG** oder den **Logiken des § 8a Abs. 4 SGB VIII** folgend angezeigt sein oder es kommt eine **Informationsweitergabe nach dem Rechtsgedanken des rechtfertigenden Notstands (§ 34 StGB)** in Betracht.
- **kein Kontrollauftrag**
 - Abgrenzung von ASD-Aufgaben

Datenspeicherung

- **Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO**
(Zweckbindungsgrundsatz)
- **Art. 17 Abs. 1 lit. a DSGVO**
(Löschungsverpflichtung)

Die Daten sind **unverzüglich zu löschen**, wenn der Besuch durchgeführt oder abgelehnt wurde.

Datenweitergabe

- Hinweis auf fehlende Angebote ist keine Datenweitergabe
- Zur **Vermittlung weiterführender Hilfen**: nur mit Einwilligung
- Bei möglicher **Kindeswohlgefährdung**: Differenzierung nach Besuchern; ggf Befugnis aus **§ 4 KKG**, nach dem **Rechtsgedanken des rechtfertigenden Notstands (§ 34 StGB)** oder nach den **sozialdatenschutzrechtlichen Regeln**

Andere Akteure

als

Willkommensbesucher*innen

Willkommensbesuch durch freie Träger

Besonderheiten:

- **Im Auftrag** des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe zur Erfüllung von dessen Aufgabe aus § 2 Abs. 1 KKG
- Nach derzeitiger Rechtslage **gleiche Wege zu den Kontaktdaten** wie Jugendamt
- **Erweiterung des Besuchszwecks** je nach Fallkonstellation **im konkreten Einzelfall** möglich (mit Einverständnis der Eltern in Jugendhilfeleistung – keine Hilfe gegen den Willen)

Vertrag Jugendamt – freier Träger

- Zum **Datenschutz**: nicht erforderlich, freier Träger ist selbst unmittelbar daran gebunden
- Zum **Kinderschutz**: Vereinbarung entsprechend § 8a Abs. 4 SGB VIII?

Willkommensbesuch durch das Gesundheitsamt

■ Besonderheiten:

- Keine Aufgabenübertragung wie beim freien Träger, sondern direkte **Aufgabenerfüllung nach Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e DSGVO iVm § 2 Abs. 1 KKG iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSG NRW**
- **Erlangen der Kontaktdaten** auf den **beschriebenen Wegen**
- **Erweiterung des Besuchszwecks** je nach Fallkonstellation **im konkreten Einzelfall** möglich

Gesetzgeberischer Handlungsbedarf

**Regelmäßige Datenübermittlung
der Meldebehörden?**

Regelmäßige Datenübermittlung?

■ § 36 Abs. 1 BMG

*Datenübermittlungen an andere öffentliche Stellen, die ohne Ersuchen in allgemein bestimmten Fällen regelmäßig wiederkehrend durchgeführt werden (**regelmäßige Datenübermittlungen**), sind zulässig, soweit dies **durch Bundes- oder Landesrecht bestimmt** ist, in dem Anlass und Zweck der Übermittlungen, der Datenempfänger und die zu übermittelnden Daten festgelegt sind.*

■ Keine bundesrechtliche Regelung

■ In NRW keine landesrechtliche Regelung zur regelmäßigen Übermittlung zum Zweck der Willkommensbesuche

Öffnungsklausel im BMG

■ § 55 Abs. 5 BMG

§ 55 Regelungsbefugnisse der Länder

(5) **Durch Landesrecht** können **regelmäßige Datenübermittlungen nach § 36 Absatz 1 im Rahmen der Erfüllung von Aufgaben der Länder geregelt** werden, soweit dadurch Anlass und Zweck der Übermittlung festgelegt und der Datenempfänger sowie die zu übermittelnden Daten bestimmt werden



Öffnungsklausel für landesrechtliche Regelungen

Erlangung der Kontaktdaten

- **§§ 3-10 MeldDÜV NRW**
- regeln ausnahmsweise erlaubte „regelmäßige Datenübermittlungen“
- Bistlang keine Ausnahme für Jugendämter zur Durchführung von Willkommensbesuchen

Überblick

Landesrechtliche Lösungen

- **Gut die Hälfte der Bundesländer: Regelungen zu regelmäßigen Datenübermittlungen der Meldebehörden an Jugend- oder Gesundheitsämter zum Zweck der Durchführung von individuellen Beratungsgesprächen nach der Geburt eines Kindes getroffen**

Überblick

Landesrechtliche Lösungen

- In **fünf Bundesländern** (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen und Thüringen) ist die **Übermittlung von Meldedaten zur Erfüllung der Aufgaben nach § 2 KKG** in Rechtsverordnungen ausdrücklich vorgesehen.
- Weitere **vier Bundesländer** (Niedersachsen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Hamburg) sehen durch Rechtsverordnung **regelmäßige Datenübermittlungen zum Zweck der Kontaktaufnahme mit Eltern Neugeborener zur Beratung bzw Prävention** vor, ohne auf § 2 KKG Bezug zu nehmen.

Regelungsmöglichkeiten NRW

Regelung zur regelmäßigen Übermittlung der Meldedaten

- Gesetzliche Regelung empfehlenswert wegen verfassungsrechtlicher Bedeutung
- (auf Bundesebene: **KKG**)
- auf Landesebene:
 - **Ausführungsgesetz zum KKG** oder
 - **Ausführungsgesetz zum BMG** oder
 - **Gesetzliche Verordnungsermächtigung (im Landesmeldegesetz NRW enthalten) > Meldeverordnung (MeldDÜV > Innenministerium)**

Regelungsmöglichkeiten NRW

- MeldDÜV NRW wird aktuell überarbeitet, zeitnahe Möglichkeit der Ergänzung einer entsprechenden Regelung besteht

Formulierungsvorschlag (DIJuF)

„Datenübermittlungen an die örtlichen Träger der Jugendhilfe

Die Meldebehörden übermitteln den örtlichen Trägern der Jugendhilfe zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 2 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2975) aus Anlass der Geburt eines Kindes bzw bei Zuzug eines unter dreijährigen Kindes folgende Daten: Familienname, Vorname/n, Geburtsdatum, Familienname/n und Vorname/n der Eltern bzw des Elternteils, bei dem das Kind lebt, Anschrift.

Formulierungsvorschlag DIJUF (Forts.)

Datensätze zu Personen mit einer Auskunftssperre nach § 51 des Bundesmeldegesetzes werden nicht übermittelt.

Eine Übermittlung unterbleibt in den Fällen des § 51 Abs. 5 Nr. 2 des Bundesmeldegesetzes oder wenn das Kind vor der Übermittlung verstirbt.

Verstirbt das Kind nach der Übermittlung, erfolgt eine umgehende Mitteilung an den Datenempfänger.“

Willkommensbesuche – auf einen Blick

- Rechtsgrundlage: **Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e DSGVO iVm § 2 Abs. 1 KKG iVm § 3 Abs. 1 Alt. 1 DSG NRW**
- **Keine sozialdatenschutzrechtlichen Regelungen**
- **Informationspflichten** der DSGVO beachten
- **Freiwilligkeit** des Angebots wahren
- **Datenlöschung**, wenn Daten nicht mehr erforderlich für den Zweck des Besuchs
- Datenschutzgrundsätze beachten:
Zweckbindung, Rechtmäßigkeit, Transparenz, Datenminimierung

Willkommensbesuche – auf einen zweiten Blick

- Willkommensbesuche können vom **Jugendamt** oder von **anderen Stellen der Kommunalverwaltung** durchgeführt werden; **Einsatz unterschiedlicher Besucher** ist möglich
- **Rollenproblematik** bei Besucher/inne/n aus dem Jugendamt gilt es im Blick zu haben
- **Änderung des Besuchszwecks** transparent machen
- Willkommensbesuche sind **keine Elternkontroll-Patrouille**. Eine Gefährdungseinschätzung kann aber im Einzelfall notwendig werden.

Willkommensbesuche – Ausblick

- Rechtliche Grundlage für **regelmäßige Meldedatenübermittlung** erforderlich
- Bislang **keine Regelung in NRW**
- Möglich: **AG-KKG** oder **AG-BMG** oder **gesetzliche Verordnungsermächtigung (§ 4 Absatz 1 MG NRW) > Verordnung (MeldDÜV) > Änderung MeldDÜV NRW**